81

Regenstorff

1777 1-2

STIFTSARCHIV ZÜRICH

Beantwortung der Fragen über den Schul-Unterricht von Regenstorf.

A äußere Einrichtung des Schul-wesens.

a anstalt der Schulen und Schulkinder.

A a. 1. es sind drey Schulen mit 3 Lehrern daselbst die andere zu Lutz.

2. es waren im ersten Quartal 54 Kinder 31. Knab 23 Mägdlein und zu Lutz 46. nemlich 26 Knabi und 22 Mägdlein.

3. diese Zahl ist nicht den ganzen Winter gleich, die größeren welche im Sommer helfen Feldarbeiten müssen, kommen 2. bis 3 wochen nach, wie erlernen sind die Schule gegen den Frühling wenn sie nicht Feldarbeit mit gehen müssen, wenige von den größten welche schon Lesen können, gehen auch im Sommer, wenn sie etwas weiters haben.

4. die Kinder von dem dorfe allerley gehen zu Regenstorf in die Schule wenig selbe Kinder weit, und die, die da wohnen, und am Nachmittag zum Lehrer oder Lehrerin müssen, von den Eltern geschickt werden, die von Oberdorf zum wenigsten allemahlen sie nicht weit, und kommen alle die Schule so fleißig, als die in dem Dorfe wohnen.

5. so sind wenige noch so Kleine Mädchen oder kleine Knäblein in der Gemeind, weil Kinder, die jünger, und die jüngern auch sind, werden nicht noch in die Schule geschickt. Lassen wir den Eltern ihre Gemeindskinder unbeschränkt aus seiner Gemeind, denn viele solchen finden, wenn sie so grossmüthig seyen die Jugend in den ersten Jahren unbeschwert kommen, welches seiner Kleinen Dienst, wenn sie noch so nöthig hätten, in die Schule schicken, nunmehr viel lieber gehen lassen, wenn sie selbig in die Präparat. Stunde zum so abkürzen gehen lassen.

C. Zeit so auf die Schule gewendet wird.

A 6. 1. das alter, wenn die Kinder in die Schule geschickt werden kann man nicht genau bestimmen, es kommt auf stärke des Leibs und Fähigkeit an, auch können die welche die Schule in den dürftigen Jahren nachdrücklich viel in oder zwey Jahr öfter geschickt werden, als diejenige, welche nur wirbel oder halb Jahr viel oft im Winter in den Schnee Gräben oder bey nächtlicher Winter Zeit gegen Frühlings Anfang, diese erwachsen sind; in 5th 6th 7th auch wohl 8th Jahr.

2. die Sommerschulen werden an beyden Orten, gehalten, aber

3. nicht alle Tage sondern nur 2. Tag in der Woche und am Samstag Nachmittag nur Lehrschule.

4. in diese Schule gehet etwan der dritte Theil, auch allerhöchst, aber sehr selten, die helfte der ganzen Schulkinderen, und nur die Kleinisten, die größeren sind in dieser Landwirthschaftlichen Gemeind alle zu anderen Geschäfften nützlich

5. Ferner sind im Frühling und im Herbst, da auch die Kleineren Schulkinder, wenn alles gewöhnlich ist, daheim nützliche sind für gewinnen.

6. die ersten Schulen dauren gewöhnlich 17 wochen, bis nimm Frühling, selten um wenige wenige bis nimm Palmen nun woche mehr.

7. Sämmtliche Lehrer wenden diese Zeit, und wenn da nicht Feyrtag, Prozessionen, weiter Hindernissen, angestellten ihre Kinder die Schule zu schicken, aber dies fall ist sehr selten.

C. äußerliche Umstände des Schulmeisters in etwas zum abkürzen.

A. C. 1. da ein Schulmeister, welcher sich ganz und gar der Schule widmen soll, gewiß 200 fl. zur Unterhaltung mit Familie, und also Besoldung, wenn man Leute nöthig hat, so ist so viel bey der ungleich geringeren Besoldung nicht möglich, und also auch von einem solchen Mann nicht zu fordern: Und ist daher die äußerliche Umstände, einen Vermögen oder um Handwerk einrichten so sind die allermehrste zum Unterricht, der Schule nicht ganz Kinder Tag, weil es auch immer besorgen muß.

2. wenn es nicht in solchen Fällen, die ihm zu sein und der Seinigen Unterhalt nöthig sind, mit den größten Fleiß Kinder beobachtet, und in Ordnung zu bringen, so wird ihm Schuld nicht mehrere zu fordern; diese aber muß er thun.

3. der Schulmeister am Regenstorf hat aus dem Ober Kirchen Gefällen jährlich 8 Mltr. Korn und aus dem Kirchen gut 15 Mltr. item an Geld aus seinem Gemeind gut 20 fl. aus dem neuen Gemeind gütlein jährlich aus dem Kirchgut für Schmuck der Altäre p. selbiger Stelle. Von den Schulkinder von den Kindern von jeden in Winter wöchentlich neun Kreuzer, und im Sommer dann von jedem 4 Kr. endlich die Accidentien von Leichbegräbnis 1. Brod oder 4 Batzen, und von den Hochzeiten im Schenkhaus Brod und am Brod, vom Taufen oder nähmen nichts; aber freiwillig auch der Herrschaft und Vorsteher der Gemeind, und diese ist das ganze Kirchen jährliches Einkommen höchstens 80 fl. — — — der Schulmeister von Lutz

N. f. für die Sommerschule hat er 8 fl. davon fällt ander Kind 4 Kr., was fehlt ganz nicht

Last des Kirchgut.

A. c. 3 gemeinsch neben denselben Schulhaus von den Kindern zu reinigen und Sommer item an Holz
1 Rl. bis 2 Klafter dem Vater dem Küster und allenfalls einem Hülfsmeister, und 1 Mütt
aus dem Amtsgarn selbst 3 th. an Geld aus Kirchl. allmosenamt 3 th. aus dem Magistr.
Armenamt für Kleidung der Sommerschule 2 th. 8 g. neben acht Viertl Korn 2 th
mehr vom Gemeinde Gut für den Sonntag mitzuschule zu Magistr.
wer der Kinderlehr, alles Zusammen möchte ein Durchschnitt 40 f. ertragen.

4. der Schulhaus für Kinder armer Eltern wird 1 f. aus dem Kirchl. allmosenamt und 3 f
verschiedlichen andern Fürsorgen armenamt bestellt, zusammen 4 Gulden.

5. Zu Regenwalde ist mit der ganzen Gemeinde zugehörende Schulsache, weil aber die Eltern
sich einen eigenen Schulmeister nie derfft halten, muß derselbe mit Kinder sein Schul-
lohn selbst geben, und bekommt dafür Heizgeld von jeden Kind täglich 1 Schock Holz der
diesmalige Inspector sahe für Schule mit eigener Fürsorglich große Bäume den Feldgarten
zum Schulhalten müssen erstanden. Gut, wenn man die abänderungen mit darauf sieht.

d. Nachsehen.

A d. 1. die Nachsehen werden das Kinder gemeiniglich mit December angefangen und bis ofmgefehr
mit die Mitte des Februarij gehalten, zu Regenwalde hier sie von allen Klassen Kinder
welche noch nicht zum Tisch des Herrn gegangen sind besucht und auch von denen meisten er-
wachsenen Kinder, sowohl auch von einigen verheyrathen, die Knecht, mehrst diesen auch von
einigen Mägdlein, größte und Klassen, welche aber allemahl mit Zustimmung der Kinder
Eltern sollen, sie pflegt insgemein ganz 3 Stund wochentlich 2. Mahl, nach ver-
richteten Arbeit, vorden die Klassen mit vorigen der Knaben und Mägden zu Knecht, Hirtz, und
die Halmen aufschlossen, wobey alle aufmerksam sein müssen, und von die Halmen
in der Holz gehörigen Kinder nicht gleichen Kinder, und von welchen sich merken lässt
bedarf man nachstehende verschiedene sein.

2. die Lieder werden aus dem Kirchengesangbuch besetzt.

B. Pflicht Einrichtung des Schulwesens.

a. Character der Schulmeister.

B a. 1 der Regenwalder Schulmeister Carsten Meyer mit 72 Jahr. dessen mit Schlagfluß sehr getroffen
worden, der aber doch noch am Leben geht Rau ist emeritus, sodaß Herr Prediger Kirchherr
mit vicarius sich noch dem anhalt, wo Kinder in die Gemeinde zu lehren, nöthig und
nützlich ist, Fähigkeit und Treue genug, und diese Lehrer sich auch von den abgehenden noch für
den alten Schulmeister sagen.

2. Man weiß hier sehr wenig von Lebensumständen der Schulmeistern, die sich selbigen sind ge-
wiß, werden doch aber wenigen gegeben, sitte an solcher Mann viel Neigung und Geschicklichkeit
nöthig um den verschlungen Gemüthern, insonderheit weil der Land, der überhaupt, wenig ab
zugewinnen, vor der Landbedürfniß, für sittliche Wohlfahrt sonderbahr, wenig weiß, von solchen Geschenk
gewiß abstehen hätte, welche nicht in die nützlichsten wären.

3. beyde Schulmeister müssen die ganze Schulzeit ausdauern, bey sehr precairer Lebensgesichte
die aufsicht jemand anders auf mehr als ganz Stund anvertrauen, und darüber wird gehalten, so dass
offen Lectionsbuch der ältesten Kinn Schulmeister, wenn er Lust jemand schickt, mit einer Lehr
Tag vorgeblieben darf.

4. der Schulmeister vor Rath und vicarius zu Regenwalde, werden auch der Schule sehr geschickt
auf seinen Gütern und Gemein fleißig ab, sind mäßig, arbeitsam und sonderlich; Mensch auf
in allem der ältere Unterricht und Rath sehr genießt, wird verstand an, wiewohl doch
bey, dass der mit also noch sehr jung Jahre gemeinde aufsicht der ältere an einer bürtigen werden muß
der andere zum Schulmeister werden möchte, sodann wenn sie so nicht stehen, würde in ihren erwach-
sen und Lehrung zu sehen.

5. beyden sind bey der Gemeinde und den Kindern mit Zuneigung, die gemeine aufsicht über den rat
den Schulmeister ist Ursach dass die sichtbaren Gedeihen Lehr erlangt werden.

b. eigentliche Schulverrichtungen.

B 6. 1. die Kinder müssen die Zeit wenn die Schule anfangt, und wo sie lehren müssen, auch wenn die Klassen mit Kopf
und nach der Fähigkeit, so viel man von der Fähigkeit der Schulgehilfen sondern Kinn angestellt

2. alle Kinder werden der Ordnung nach lehrt, aber so wünscht diese besondere Fähigkeit der
Fähigkeit und der Fleiß bey dem nicht länger als bey dem andern: je weniger Fähigkeit mehr Fleiß,
mehr Fleiß muß der Lehrer haben.

3 so kommt also auch auf Fähigkeit und Fleiß an ob absicht auf die Zeit des Lehrstabnehmen nöthig Zeit, und
dem sein nicht allgemeinen Strafen, so sind Kinder, welche mit 2 Lehrern oder Lehrstab absolvirt,
aber auch der gleich welche mit 4 Lehrern nicht fertig werden; so mag man sehen wie viel, so müssen
sie wohl Lehrstab haben, als man sie zum Lesen bringt, denn ist der Übergang zum Lesen sehr
leicht.

4. auch werden sie angehalten täglich Lehrstab und Lesen

5. nach Lesen und Lehren sie Fleiß auswendig lernen Lehrmeister, denn dass sein eingesetzt Lehrbuch

und

B 6. 5 und die Psalmen, welche sie müssen wie gedruckt sind, auf diese Art auswendig wissen, sowohl die Knaben als auch die Mägdlein, und endlich die Bibel wenn sie zum Abendmahl gehen, und andere Bücher.

6. muss eine Beschreibung der Stadt, absonderlich Europa, welche sie selbst in die Schule bringen, dienen, zum geschriebenen Lesen, auch gedruckt stehen oder sonsten, in der Stadt wirklich oder andere nützliche Abhandlungen, selbe auch gedruckt zu lesen.

7. sie lernen auswendig recht das Fragstücke, nemlich den Lehrmeister, dasjenige was sie nicht können in 48 Stunden mit gebührender Bestrafung. Bätlichkeit einerseits mit Psalmen Ordnung so 6 Mahl

7. andersleben Psalmen, von diesen Leuten die gewöhnt bis auf 2. die übrigen 3. bis 4 mahl alle 6 Ordnungen, endlich lernen sie auswendig das Hauptstücklein, und wissen die selbsten von denen nach oben 12. jahr auf sind das ganze Lehrwesen fest.

8. man giebet ihnen täglich die Lectionen nach ihrer Fähigkeit

9. damit man übersehen kan, dass sie diese auswendig gelernt und verstand sie sagen muss nicht Jedes auch ihnen auf alles das was so auswendig gelernt sind, bis in ihr 21 jahr, gerechnet sey, so offt die Ordnung ihnen trifft, ohne dass es weiss wer es befohlen sind, in der Kirch hersagen, das selbe ist für die allergrößte Mittel, dass sie also ihr Lebtag, sonderlich wenn sie in der Stumm bleiben, behalten, dass sie mit verstand Lesen lernen, dass auch die alten besser lernen

Lesen, dass ihnen dise auswendig gelernte Sachen nicht wollen, sonderlich wenn man auf öffentl

10. lich, wenn sie ihre Sach gut nach ihrem Fähigkeit darüber befragt. Da wendet die Kirchfreiung

11 auch diese Sach sehen die Eltern nicht genommen, dass ihre Kinder alle tag dasjenige auf

12. ihre auswendig gelernt gebätter und Psalmen Morgens und abends hatten, endlich wird

dass nun solche öffentliche Übung sich Zeit in dem Fundbefragungen verstehet, weil der Eltern

ersuchen wird, wo nicht jedes hätten kann, und das so eben richtig kann; die ohne wie bisher

sein in den Kinderlehren besucht werden ist, 3 Vortag nach einander müssen sie auf dem

Lehrmeister aufsagen, und den 4 Sonntag so bätlich den Schaden ihre Psalmen, und zwar, weil

oft meisten in einem Psalmen oder gebätt mit einem das allerlist vorher ist abgebrochen, und

dem andern das Hinter sich (et vice versa) zugeschlossen wird, sagen sollt, so kann darauf auf

ihrer aufmerksamkeit verstehen, das Schwerste geht weg alle Psalmen Montag in der Kinderlehr

besucht, und müssen alle diejenige welche es gelernt haben und noch in der Kirch sagen darbei gegen

sind sein.

16. Zum schreiben werden in Jedes Lehrstuben nicht wenn sie Lesen können, sondern allein die Schulmeister diese Jedesten, wo sie recht Lesen können, so müssten sie dises fleissig auf dabey treiben.

14. So Lesenen nicht alle schreiben, sondern die geübtere, welche Lust als meisten, von denen wo

dieser können schon sind alle, und alle welche begehren sind werden Schreiben, dass alle die

Lesenen so welche es wollen richtig schreiben.

15. Es ist gar oft angemerkt, dass diejenige welche wenig Zeit in der Schule, die meisten aber

auch der selben auf und Leitung der beschriebenen und Kunstschreiben verwendet haben, die besten

Schreiber und fähigsten Kopf worden sind, und dises mit auch mit Recht Grund gesetzt, darum

lasst es es nun mein Mayd gern sie.

16. die orthographie fassen die Knaben den Schulmeistern selbst, und dass gelingt besonders wenn man

sie nicht von ihnen fordern, und also wenn der Lehrer selbst bey aller Gelegenheit den Schul-

meister die selbe darinnen zeigt, und der Schulmeister es anweist, so bekommen sie gar bald

17. Die schreiben meistens verschiedene oder Sprüch aus der heiligen Schrift.

18. wird darbei observiert die Fehler der Schulzeit mit Lupo angewendet.

19. die Gradation ist hier die, dass diejenige welche am weitest gekommen sind, also z. E. zum Lesen,

allein, dannoch, diejenige die Buchstaben, auch allein, drittens diejenige so diejenige sind, und

noch anfange, Sylben allein, und dann die Wort besonders, und die Mägdlein besonders lesen

werden, wenn mir aus der niedrigst Class, der wo es nicht soll, dann, wird es unter der ande-

Class lesen, und auch wenn sie schon viel gelesen, so schickt sich aber nicht allemahl, weil etwa mit

allem fleiss grösser und Alteren geschwätzt, damit nicht dem Lehrenen Fehlern Zusammen sitzen.

20. den Lesenen wird hier sehr wenig gethan, die Schulmeister verstehen es selbst, nicht wenn

oder dass nicht sehr viel, doch genug für Kirchen Noth mit ihnen gebraucht, und so viel verstehe

auch die meisten Knaben, wenn sie gleich nicht schreiben können, sie wissen mit ihren Brüder Psalmen

freilich Zurechnen,

21. dem Lesen üben, die Lesenen verstehenden, und dann unterrichten werden, so wird wenig

mir wenig sein, welche sich schämen, wenn es sie Postenweise, wenn sie Psalmen, und

der Stand nicht wenig, welche ihren Vortheil genug wahrnehmen wissen, ohne dass

Lesen Methodice gelesen zu haben.

22. Fleissig und fähig Lehrern sichtlich in allen Stücken mehr als unfleissig und unfähig

dass sich nun dass, dass alle mehr Aufmerksamkeit ihren Umständen sie richtig Lesenen.

23. diejenige welche in der Schrift. gehen, behalten das wo sie weiter gelernt haben, aber

den, sondern sehen sie nach ihrer Fähigkeit z. E. bis 4 Lesen Stücken, ehe sie wieder so viel

Stück als vorher, dass sind die Stück derselben nicht genügen, weil man sie gar Gedächtnus

dass sie nicht vergessen sollen.

24. man kann von denen wie weil in Stück der ersten, andere. weiter Form, übersehen nicht so

Lesenen

bestimmen, es könnt aufsässigkeit und fleiß an, wenn kinder offt wie leute aus dem namen
gehalten, wenn weil in kindern oder dritten, es könnt auch viel daran ligen ob die eltern eine
gesunde oder kranke natur ererbet haben.

25. gesetzt wenn obgesetzte 6 bis 7. jahre in die schule und fleissig so hat es das nöthige gelehrt,
26. sonderlich wenn wir neben angezeigt: ist die eltern eine gute aufsicht haben, welche von unseren
gesetzen, fest mehr von gemeinen knütteln und dorfleuten als groben bären.
27. und neben die frage etwa aus dem verhalten der kinder noch, mehr aber sicht, von ei-
nem pfarrer selbst genau darauf acht.
28. die haben die weite kurze Music als der schal neu singen die sind sie uns für die thränen
nicht nöthig, und wir mit aus der gesangbüchlein gebraucht ist, von keinem bisher wenn nicht
29. die sein gebrauchliche mittel dabei kinder der gelassenheit nicht leider vergessen ist. die bey B
6. 9. 10. 11. 12. angemerkt aufsorgen in der kirch darmit dass sie wenn sie sich der noch mehr bey
dem unterricht seien s. abwendigmacht mit finden allemahl geprüfet werden, ob sie noch so gut lesen können,
als den letzten winter, da sie in die schule gegangen sind, welches aus der tabell d. nr. 1. alsobald ersehen ist.
30. dass die kinder auch gehen schul carrum fleissig vollendet, sonsten man aber sein C nr. 3 braucht hin-
wegfinden, noch zur schule schicken wie oben 2 mahl in der wochen angesetzten werden. bis sie sein alt der
herren gehen, ist sein bey dieser landwirthschaftlichen gemeind, da die angehenden alle bey geschäfften
genug bey ihren eltern oder meistern haben nicht wohl möglich, man müsst es mit vielen verdruss
verschlagen, es ist aber auch kein wenig paragraphi nöthig nicht, der punct wird schon dito vorkom.

C. Schulzucht.

B.C. 1. es werden die nr. 4. angemerkt fehler bestraft, dem pfarren und schulen, und dieselbe leichter, offt
manchmahl der lüderlich, als wenn sie nur kind in der gemeind übel berüchtigt wird, als wie kind voll
fingerigen büttelgesindts, da kann offters misbrauch und der rath den jungen auch für ernsthaft grob-
heit wieder schimpfen, und dabey der übel anwenden dessen was sie bedeuten, sein kindlichkeit gewöhnen
2. auch wenn angelassen aufführung in der schule, bestraft, wenn andern wie lassen wie
gemerkt werden.
2. den fehler wie lassen mit auch unachtsamkeit braucht man offt einige ehrenahndung wie wohl wie
gen gedenken, mit den ohren mich die ohrfeigen leben, so verändert das lassen nicht, und
braucht man zu desto mehrerer verhütung dessen wie nachsicherung mit folgendes
3. man auch so nicht zeigen, dass sie wider Natura gestraft wird.
4. die bestrafe, brauche ehrenen und feigen, sondern wie gesagt, wenn es wiederholt, und
auch der übereinstimmt bücher nr. 1. wenn es wiederholt, und auch die bestandige ernstliche verstellung so offt
wenn die schule besucht, und auch vorstellung gegen die eltern in der kirch, nicht unterlassen wird, ver-
den fleiss und ungezogenheit bestraft, als andern unart, grobheit, lügen, gewonig sündel, dass wird sich fol-
wies dagegen, so muss den einen vorstehl haben, aber wenn es sich gar offte aufgeführet, wie gegenwart des
pfarrers geschichtigt durch züchtigung mit einem fest neuen birkenen stab und drauigen fürbitten abgethan
wie fall aufbleibenden. bestrafung beglichet wird, wenn pfarrer ist durch wie schulmeister welch also züchtigen
muss von den eltern der kinder darum angesprochen wird, so hält es der pfarrer selbst, sonderlich hält es also
und zwar nach vollendetem gottesdienst öffentlich in der kirch, wenn wie und andere wie derselb sich
offt muthwillig und boshaft mit und gegen seine vorgesetzten verhalten hat, und offt gegen ihne wiederholt
vorhaben und nicht so ernstlich abstehen wollen, dan muss es lang der kirch gebrauch
bleiben, und wie vorsichtig strafft mit der ruthe anhalten, aber wie solches stempel dienet sonderlich wo
von kein ansehen der person macht, auf viel jahr, und ist wie vielen jahren nicht mehr nöthig gewesen,
sondern fürsichtigkeit wenn von wenig und öffentlich bessern, stehen zu bleiben, und ihnen vor allen sorglich
zu bleibenden kindern einen merklich strafft gewonheit gemacht haben.
5. kirch- schulmeister halten so viel möglich ist über der reinigkeit und wohlstand.

d. Schulbesuch und Examina.

B.d. 1. der pfarren besucht die schulen in vorbeygang dann und wenn, auch gesetzt wohl etwan der wirt und an-
dern vorgesetzte wenn kleine zeit in dem selben, die wichtigste besuch aber der ordinarii sind die B Exam-
2. na welche selbst alle quartal kinder selbst das recht in anfang des winters etwa in der
andern woche nach pfingsten der schule das andere in mitten der schulzeit, das letzte am ende desselben
vorhin aber auch dritteig welche nicht den gantz unitas aufgehaltenen lehren verfahren müssen, und
3. welches darin sonntags vorher auf der Cantzel abgekündiget wird, und wird allemahl darzu der
4. selbe tag, nachmittags, wie es sich am besten schicket, gemeinen, der pfarren exami-
niert selbst, schreibt in eine Tabelle auf wie weit ein jedes von dem Rensel bis hin gebracht
gekommen seye, wie lesen auswendig lernen, schreiben, also dan wenn bey wiederholt Examine
allemahl gleich sehen, ob wie offt fortkommen oder nicht, gleichig gewesen oder nicht, in letzterem fall
bey den schulmeister die ursach erforschen, und je nachdem der fehler bey dem selben, kindern, oder
dem schulmeister selbst ist, denselben selbe zu verbessern, und so wird man allmahl bey angehender
schule aufgemerket, ob die kinder, und wo sie den winter über vergessen haben, oder ob sie wieder
kommen sind, und weil sich alle auf alle wenn sie auswendig gelehrt haben, wie den kindlichen
müssen fertig halten, wenn sie nicht wollen öffentlich vorgehalt, oder offt gar als kindische bestraft werden
5. so hat die austheilt ihnen grosse nutzen, und sind eben die vorgeschriebene darzu gar nicht nöthig, welche ohne
dem nicht gewohnt sind so wie gewonheit der kinder von ihren gedächtnis abschreiben, ohne mein Conduct zu haben
können, da aber letzteres nicht möglich, nicht ausführlich wäre, und ihn Regnum wohl entbehrt werden
kann, so sehe ich nicht wie, dass ich darin mein absehen machen sollte.

B. d. 6. weil sie zu dem Examine ganz denen Christen gleichen wird, und schwer sind alle, und so viel
Zuhörern Ergehen, dass sie die Notdürftig Lesung gleich Lüren, und auch diese für manen
Gemeind Schädlich ist, so sind sie Probschriften nicht nötig.

7. wird mues all VI Psalmen Lernen, Ingleich diese weiter zu Ergenstand 2. und
Zu ende 2. Kapitlein Lernen, so bekömt er 10 fl. Kan er über die bestimt Lehrnul 2 B
oder so viel wenn er der Chor wegen fast Dan, auch so viel aber oben nicht allemahl wen
er der ganz Lehrbuchgenen in Abgängende fall, dan diese müst alle ausswendig Lehrnen, und
darin und der Catechismen an diesen nicht der Geistigst gegeben.

8. der ffrom bekömt aus dem Allmosen amt für die Gemeind alle Jährlig 1. Psalmenbuch
3. Psalmbüchse 3. Psalter 3. Gesangbuch 3. Lateinser Lehrbuch 6. Teutschbuch 6 Catechismus
12 Kommen Bücher; Hat er aber mit oder anderer Bestrafung Verwalt, Lasst er solche
solche weg, die Bücher abzugeben, und diese werden denen ärmsten gegeben, wen sie so vor-
nöhten Leben, wirm jeden Besonders in den Pfarrhaus.

Wie sein soll
B 2. 1 C. von den Knaben ist eben das nötige, Diese sind der Pfarrer die selb, so bald dieselb
2. in Stand were sich Christlig Lesens Lassen, worin sind sie Jedweden selbst, und
3. also sind von ersten Anfang auf Pünktig gehalt; das sie sich nit von der Gemeinschaft
Knaben Absönderen.

C. Über den Nutzen der Schul-Unterrichts, und den Gaben der Verständnus

C. 1. die meist Kinder Einigen zu einer Fertigkeit nit Lesen, sehe Lange müst der auf Le-
sen Lehren, und wen sie sich Alten nun in der Schul ersonnet werden, so und so viel
mahlen, wen so sein diese der Herr gerafenirt sind, so sehen in Zeit von Zwey ein-
Jahren diese wohl sehen, und müssen sehen, wen es nicht will Lesungen oder gar in sich Zurück
gehalt werden.

2. so Zeigen sich Christlig auf Fähig Köpf unter den Knab und Mägdlein, unter andern sind
vorgemelten unter Verena schwach in einer Zeit, von nunen schon sich Lindrich unter,
und von Lebenden Kindlig und dürftig Mutter und ältern Schwister, alle 42 Psalmen und
der Ehrenvorst, das ganz Lehrbüchl Lesen sie schon Zeit 2 und mehr Jahr in Kopf. so
wagen auf Kurze Zeit an der gottlosen Ausbreitung der Sünden, Zeigt sonst verstand, und
Christlig und arbeitsam, so wären sie schon mit grosser Glück, und in wenig Jahren durch der Lern-
Begierigkeit, wen sie als Kinder Magd von jemand ungemeldt, und also der gantze der Erfindung
unterricht würde. solche Fähig Zeigen sich auch, aber erst bis in unsern Jahren. Zeigt sich, ob
die Fähigkeit Zum gute oder böse angewendet worden.

3. der geschickt in absicht auf Fähigkeit sind mehr als der ungeschickt, der Fleiss will mehr
als der unfleissiger, der so viel in diesen alter Bis unsern Christlichen gelernt Lehrung möglig
ist, gesitteten mehr als der ungesitteten, und traglich man einen mit möglichsten vorstellun
gen an Herz und Kinder, die Zeit der nahen Heimsuchung, man muss aber stets auf
neuen arbeiten alle Bey neuen gesitteten diese Gemeinschaft.

4. Die so sind zu Viel allgemeinen verführend Lügend, mangelhaftigkeit und gute Sitten
entgegenstehende Fehler auf dem Land anstrengten. übergehlt nemlich gelernt Lehrung
bey deren auf obige Christlich nicht gesehen, sondern nur diese Zeit Christlich gemerkt
sind sind die Kinder bald Lehrte Lüne arbeiten. Wo der Eltern Kindheit von Jahre zu
Jahre das gleiche und schwere, die Kinder die allermehrst alten von allerley Stand
und Beschlecht sich so offt darin abgemerkliche Lüren lassen, sich aufzuweisen, die mit
Halsgerichte welche Gedenkwürdigkeit Lüge auf die Gemeind die Zuhörenden, die mit
so grossen Eifer und Begird erlernt Gemeinde und andern öffentlich Exempel und mit
unter Zeug des ganz Lehr in gewiss Lagen die andere nothdürftig zu Lehren, schweigen, dass Kin
deren, welch sein Eltern diese als das grösste Vergnügen anderen sehen, und auf Theil
darum als an nicht besonderen wollest Lehren von der Zarten Jugend ein Ernst Be-
griff von Vergnügen und Gleichseligkeit wie, welch sie Bis ins Letzte alten Lebenfall
sein inner nöthige ausstrichung Lieber Eltern mit wohnen und Lehren wie absicht auf
die ermeisten Kinder Gesellschaft, das den Knaben und Magdlein von der Kindheit an
Zugelassen allerhand Unzucht und offt Strafbaren gewonnen sind, Lehrstrenge, und Entblö
sung gegen einander, Hunden die von Natur in den Menschen steckende Lust Begierden an,
und dessen Kinder Natur in Stand ist in nun allgemeinen Leichtfertigkeit anwachst,
die allgemeinen Gewohnheit Bis grosse und Kleinen, Bis vorgesetzten und geringen, wieder
sich nemlich, auch mit seinen nächsten Eltern Zuhörer und Lehrfinden, wen so unchristlich
Uberstreng und Verwerflichen mit Fleiss, die so unchristlig offt Lehrnt Ungemeinheit
Lügen und Betrügereyen, welch dinge so gemein sind, das manchen wachst die Lügen Kin-
der selbst nicht, in einen gantz Lehrst nicht sehr unrig recht nehmlich Mäuler, die
durchen unbeschnitten sind, Hinden, die auf allerley Unzucht Freschen und Impertinenz dabey;
vergessen auch jährig Festen und erfindaren Dingen nicht mit Begriff von der
Christlichkeit Zu behalten, mit wenigen dennoch, mit sehr Flach Gemüter; und eben daher
auch die andern Lasten so allgemein, und sind alle, welch Kinder Seelsorger, oder
Eltern vorsichtigen gemeinigt sind, denselben vorgeben sind, selbst so schwer in den Schu
den mit sich welche darin auf in ihren Festen ist Zuhörenden, und die dan und von daraus

Kinder und

C. 4 [illegible] ausgeräumten, und wie mancher auch ehedem viele Zeit ausgeschlafen, so
muss doch in der Schule die traurige Erfahrung gegründete Sorgen machen, dass sobald die Jugend
der Schule entwachsen, schon die Nachlässigkeit der Eltern, schon die bösen Exempel, womit sie von
den Eltern selbst, und schon die Verführung ihrer sie allenthalben bloss stellt, der grosse Theil
welcher zu einer mannigfaltigen und ausgebreiteten nützlichen Erkenntnis gebracht worden zu sein
wieder über viele Jahre gewachsen werden, wenn dann es auch möglich sein, dass man sich bey
der Fortsetzung seiner Schulen mit der jüngern Classe Zeit genug nehme, und sie nicht
mit auswendig Lernen Ekel, sondern mit das auswendig lernen, wo sie eigentlich selbst aus
Sorgen aber nur noch mehr Lust den Fleiss und Thätigkeit abgewöhnen sie dürftig Lehrmeister und ob
Lust zu den schönen Wissenschaft und Fleiss nützen so fürchten Aleis thätigen Unterricht,
welches das allerbeste, und noch manche sie sich den nützig nöthig Schulmittel
ist so von diesen allgemeinen Hemmung Lustern Fortsetzung und Christ, das ist vermöchtig Studium
und Freudenlust, Freundschaft und Liebe Mensch und Ihrem Schmerze.

5 unter denen viele Lang und Fleissig in der Schule sitzen, und unter denen welche diese versäumt
und sich, ist ein grosser Unterschied, nicht nur in der Aufmerksamkeit sondern vielmehr auch in der
Aufführung, sonderlich Festhalt den den ersten, der jüngste aber noch Ihnen Lust unseren Empfind
und Sitten, sonderlich in den Unterricht Herr S. abend macht aufmerksam, besser als in Lehrstunden
C. 7. 8. da sie Ihnen Fleissig Schulen unter einem Schulmeister sind, sondern jeder Schulmeister
alle seine Lehrstunden über sich dann, so ist auf Nr 6 und 7 nichts Zusammenhang, was aber die
Sommerschule betrifft, so sind sehr die Eltern darauf aufgesetzte Tage, auch bey denen vielen Ferien
Fleissig und werden ihre Kinder die alle Tage gehalten werde nicht Nachtheil als Nutz schaf-
fen, dann da in meiner grösstenstheils die Kinder viel Treiben Ihnen viel Ihnen
allermeiste und selbst wichtigsten nicht nöthig ist in der Schule Lehrstunden, als gut Lesen, Schreib
B Fleiss, hätten so könnte wenn sie, wenn Sonntag Sommerschule hätten so möglich sein, dass
mit fleissiger Hand dieses alles Fleissig mit Ch oder Gh Jahr Buch, dann weder sie die
Schule genommen, und Raum in grösste Stand, weil die Eltern darüber wenig wissen, alles
wieder Hintergehen, wenn er nicht mein selbst eigen besonder Christ hätte, so nützigen ihnen
auch viele Geschäfte, die neue dem Ch und Gh fleissig Lehrer verstanden werden, und nachher
Sonntag wenig, welche den Schulkinder gehören wieder sind. weil in der Schulzeit mit
mässigem Zeitgebrauch, wenn die Eltern dann wenig allerhöchstens Leib mit schweren und viele arbeit
schonen wollte, oder wenn sie den nicht hüten, wie solche jüngere manche allerhöchste nothwendig
ist Frucht darüber dass, dass fleissig Schulkinder bis in 16d oder 17. oder auch 18. Jahr dann es
nöthig ist gehen, so unterbleiben diese Folgen, und wird der Zweck warum sie bestimmt werden, dadurch
und selbigen besser erreicht

9. Hier ist mein weiter nöthig und auch sonst dann nöthig als die A d. 1. gemacht, und
wird der nützen, dass jedes Lücke selbe fleissig Lehrern, bringt, und auch Fleissig erreicht
10. Ich weiss wenig beyzufügen, dass ein mehr in der Schule noch gelehrt als mit andere, diese wird
so gelehrt mein besonder fleissig in seiner Landwirthschaft in folgender Zeit gesetzt haben
als mir, dass wenn sie gut Lesen und Fleissig schreib gelehrt haben, sie wenn Fleissig
und andere bekannt haben, Gewerbe Schriften Lesen, und selbst auch mehr ihrer Art
aufsätze mehr Bücher, aber in so weit, Grad und gründlich Lehrer, mit Fleissig
fleissige und sparsig Lehrer ist, sieht man mit dem Lehrer als wenn der Fleiss seiner Fähig
keit sehen in der Schule an, dass er auch Fleissig, in dem zu gehen, wenn er sich applicirt
wird, wenn fortkommen wird, und so die Landwirthschaft mehr dann Fleiss wenn ist, mit
vermehrt Erfahrung dessen glücklich und gesegnet macht, und in mit Fleissig Gemeind
darum Lehrer gehabt haben, sieht dies mit fleissig Lehrer, so ist der Fleiss gar wenig, wenn er
nicht fleissig und Fleissig Lehrer, sondern Fleissig Lehrer, sondern mit Fleissig Lehrer
11. sein sehr die Pflicht übertreiben, dieses mit so sehr gestiegen. Gott gebe in diesen sehr bis
ans Ende der Zeit mit Fleissig Gemeinde Lehrer mit Fleissig weiter Fleissig in der
Schulwesen, als mehr, dass man mit die Lichter in der Nacht Fleissig Fleissig stehen, dass gesetzig
auf Sonntag vorgetragen wird der Kinderlehre erklärt, welches auch dabey den ganzen Winter
Fleissig und mit Nutze gebraucht werde. man Christ und fleissiger Gemeind Lehrer
mehrere den Bücher mehrbringen, am wenigsten Kinder nicht der Gemeind Fleissig vagirt
wenn aber Fleissig werden in Absatzung gebracht werden sehen, wenn man es mehrdeutig
lich gesandt und so mag dann umstanden, den sollbesten der Obrigkeit. Zu abstraffung
nicht gelehrt haben, aber es ist mir nicht nicht darüber gekleyt worden, aufgemerkt dass
ein, dann nöglich mehr zu allen Lehrer Gesinnen, mit fleissig Lehrer und sein Ge-
sprächt ein Lehrer mehr nicht, mit Land einer vagirt, und allen sollen nöglich
noch nicht Kinder mehr bekannt werden, weil so dass sein List und Lehrer alle Lehrer
(Zu dem Land Fleissig gemacht anstalt und mit Fleissig, sein dann ist ein Fleissig Schu-
mayer Jacob Bleuler von Regensdorf.